

Grußwort zur Abschlussveranstaltung von *ParAScholaBi*

Melanie Scheele

Liebe Leser*innen,
liebe Projektbeteiligte,
liebes Projektteam,
sowie alle Personen, die im Hintergrund oder zu früheren Phasen am Projekt mitgewirkt haben,

es ist mir eine Freude, Sie in diesem Sammelband willkommen zu heißen – sowohl in meiner Funktion als fachliche Projektbegleitung als auch stellvertretend für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), das dieses Projekt als Auftraggeber begleitet hat. In diesem Band finden Sie die Ergebnisse der Veranstaltung *Diversity in Nursing*, die als Abschluss des Forschungsprojekts *ParAScholaBi*¹ durchgeführt wurde. Die Tagung, die am 19. und 20. Juni 2025 in Kiel stattfand, bot eine wertvolle Gelegenheit, zum Austausch über die aktuellen Entwicklungen und innovativen Ansätze in der Pflegebildung und Pflegepraxis.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die zum Erfolg dieses Projekts beigetragen haben – den Projektleitenden, den Forscher*innen, den Praxispartner*innen sowie den Umschulenden Personen, die mit ihren Erfahrungen und Perspektiven *ParAScholaBi* erst lebendig gemacht haben. Ihre Geschichten und Ihre Stimmen sind nicht nur Projektdaten, sondern geben ihm eine Tiefe und Relevanz, die weit über das wissenschaftliche Arbeiten hinausgeht.

Das BIBB – Unsere Rolle in der Pflegebildung

Vielleicht fragen sich einige von Ihnen: Was genau ist das BIBB und welche Rolle spielt diese Institution in der Pflegebildung?

Das BIBB ist das zentrale Kompetenzzentrum für berufliche Bildung in Deutschland. Im Bereich der *Pflegeberufe* bearbeiten wir strukturelle und curri-

1 Partizipatives Ausbildungskonzept zur Förderung und Entstigmatisierung von Schüler*innen mit längeren Bildungswegen vor der Pflegeausbildung

culare Fragen, wirken an der Entwicklung von Ordnungsmitteln mit, betreiben Monitoring der Ausbildungsreform und finanzieren praxisnahe Forschung – wie das Beispiel *ParAScholaBi* zeigt.

***ParAScholaBi* – Ein Projekt mit Tiefenschärfe**

ParAScholaBi ist auch ein Beispiel für die Stärke unseres Forschungsansatzes. Es hat nicht nur Daten erhoben, sondern auch Stimmen sichtbar gemacht – von Menschen, die mutig einen neuen beruflichen Weg in der Pflege eingeschlagen haben.

Das Projekt zeigt uns,

- wer die Menschen sind, die Pflegefachpersonen werden – oft nach ganz unterschiedlichen beruflichen und biografischen Stationen,
- welche Herausforderungen sie im Rollenwechsel erleben – von den berufserfahrenen Personen zu Lernenden; oft auch im Zusammenhang mit bestehenden sozialen und finanziellen Verpflichtungen und
- welche wertvollen Ressourcen sie mitbringen: Hohe Motivation, berufliche Erfahrung und Lebenspraxis, die für die Pflege von unschätzbarem Wert sind, wenn wir sie gezielt unterstützen.

Wirkung über die Forschung hinaus

Besonders bemerkenswert ist der Transfer der *ParAScholaBi*-Ergebnisse in die Praxis. Bereits vor dem Ende der Projektlaufzeit wurden die Erkenntnisse in verschiedenen Formaten nutzbar gemacht:

- in *Info-Papern* und *Pocket-Guides* für Lehrende, Praxisanleitende und Umschulende Personen sowie Mitarbeitende der Agentur für Arbeit und der Jobcenter, die evaluiert wurden,
- auf einer *partizipativen Projektwebsite* für den Austausch,
- mittels »*Fachkonzept zur Implementierung von Schulsozialberatung an Pflegeschulen nach ParAScholaBi*«, das veröffentlicht wurde und kostenfrei zur Verfügung steht,
- in *Workshops*, aus denen der *Kleine Materialkoffer für neue Impulse in der Pflegeausbildung* entstanden ist, der konkrete Arbeitsmaterialien zur Gestaltung von Unterricht und anderen Lernformaten enthält und
- in erweiterten *Modulen in der Lehrerbildung* an der Universität Kiel.

All diese Produkte vermitteln eine klare Botschaft: *Umschulende Personen sind keine »Zielgruppe«, sondern Mitgestaltende einer pflegerischen Zukunft.*

Standortqualität und Zusammenarbeit

Das Projekt wurde an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel durchgeführt, in Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe Didaktik der Pflege und Gesundheitsberufe und dem Institut für Pädagogik. Diese interprofessionelle Zusammenarbeit hat das Projekt besonders gemacht und war für uns am BIBB von großem Interesse.

Die wissenschaftliche Leitung lag bei Prof. Dr. Wolfgang von Gahlen-Hoops und Prof.'in Dr. Christiane Micus-Loos, unterstützt von einem engagierten Team, dem ich herzlich danke:

- Katharina Genz
- Isabelle Simon
- Joost Popall-Zamjatnins

Ebenso danke ich den Kolleg*innen, die das Projekt in früheren Phasen mitgestaltet haben:

- Lola Amekor
- Malin Apsel
- Alexandra Bartsch
- Denise Döring
- Godje Jürgensen
- Stefan Michalski
- Saskia Wölki

Die vorliegenden Beiträge bieten wertvolle Impulse für die Praxis und zeigen, wie theoretische Erkenntnisse erfolgreich in der realen Welt angewendet werden können. Sie sind ein Anstoß für weitere Diskussionen und Kooperationen sowie für neue Konzepte in der Pflegeausbildung und gesamten Pflegelandschaft.

Mein Dank gilt allen, die ihre Zeit, Gedanken und Erfahrungen in das Projekt eingebracht haben. Sie haben *ParAScholaBi* zu mehr gemacht als nur einem Forschungsprojekt – es ist eine Bewegung für Anerkennung, Vielfalt und Qualität in der Pflegebildung.

Mein Wunsch: Lassen Sie uns das hier gewonnene Wissen nicht archivieren, sondern aktiv in die Praxis und Bildungspolitik übertragen. Möge dieser Sammelband nicht nur als Dokumentation dienen, sondern auch als Impuls für die Weiterentwicklung.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und neue Anregungen für Ihre Arbeit und Forschung.

A handwritten signature in cursive script, reading 'M. Scheele', in dark ink on a light background.

Melanie Scheele – Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) Arbeitsbereich 2.6 – Pflegeberufe und Geschäftsstelle der Fachkommission nach Pflegeberufegesetz